

**Rainer König<sup>1</sup>**

## **Dürfen Führungskräfte „Schwäche“ zeigen?**

- Ja, sie dürfen es, denn Führungskräfte sind weder Maschinen- noch Übermenschen wie Daredevil oder Iron-Man. Sie leben in der Wirklichkeit und nicht in der Marvel-Welt!
- Ja, sie müssen es, denn Ihre Gesundheit ist ihr höchstes Gut. Auch sie sollten auf Ihren Körper hören. Dauerhafte Schlafstörungen, Unlust und depressive Stimmungen lügen nicht.
- Ja, sie brauchen es, denn auch Sie sollten Emotionen zeigen. Das befreit und macht Luft. Die klare Ansage „Heute nicht“ ist für alle Seiten besser, als den Ärger in sich hinein zu schlucken und gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Aber auch hier gilt: Die klare Heute-Nicht-Ansage muss die Ausnahme sein, sie darf nicht zur Regel werden. Deshalb:
- Nein, sie dürfen es nicht, wenn das Schwächezeigen zur Normalform pervertiert. Führungskräfte sind Alphatiere, deren eine Hauptaufgabe darin besteht, Mitarbeiter aus depressiven Stimmungen herauszureißen. Führungskräfte, die auf Dauer Schwäche zeigen, reißen jedoch ihre Mitarbeiter runter.
- Nein, sie müssen es nicht, wenn ihre Gesundheit es nicht verlangt. Wer sich gut und stark fühlt, sollte nicht den Schwachen spielen. Mit Schwäche kokettiert man nicht, schon gar nicht als Führungskraft.
- Nein, sie brauchen es nicht, wenn sie froh, heiter und gelassen sind. Natur-Resilienz ist vielleicht nicht die wichtigste, aber ganz bestimmt nicht die schlechteste Basis-Kompetenz für Führungskräfte.

Unabhängig davon gibt es Orte und Situationen, wo „Schwäche zeigen“ eine Katastrophe ist, wie z.B.

- als CEO in der Öffentlichkeit zusammenbricht, kann den Unternehmenswert gefährden,
- als Minister vor aller Augen ausrastet, kann seinen Job verlieren
- vor Publikum Anwesende beleidigt, muss mit einem juristischen Nachspiel rechnen.

Die Ausnahme von der Regel: Wer Donald Trump heißt, darf eigentlich alles. Zur Not hebt er einfach reale Fakten durch „alternative Tatsachen“ auf.

---

<sup>1</sup> Ergebnisse einer Diskussion mit Führungskräften